

QUARTET von Ronald Harwood

Ein Schauspiel von Frank D. Gilroy

QUARTET war 1999 im West End in London lange ausverkauft und wurde außerdem im selben Jahr für den "New Comedy Olivier Award" nominiert. Das Stück findet in einem Senioren-Residenz für pensionierte Opernsänger und Sängerinnen statt, wo Cissy, Reggie and Wilf (alle über 70) ihren Lebensabend mit ihren kleinen Wehwechen, Schmerzen und ihren verpassten Möglichkeiten verbringen, denn Vorhänge gibt es für sie nicht mehr. Trotz allem ist ihr Motto: KEIN SELBSTMITLEID. Cissy hört ihre alten Operaufnahmen. Sie ist ein bisschen senil geworden und denkt oft, dass jemand entweder nach Karachi fährt oder von Karachi kommt. Reggie verbringt seine Zeit mit dem Schreiben seiner Autobiographie und regt sich außerdem über eine Pflegerin in dem Heim auf, die ihm keine Limonenmarmelade zum Frühstück geben will. Wilf, der ein bisschen in Cissy verliebt ist, denkt meistens an Sex und wünscht sich, dass er noch der Man sein könnte, der er einmal war.

Als das Stück beginnt, sind bereits die Vorbereitungen für ein Galakonzert zum Geburtstag von Giuseppe Verdi mit all den Bewohnern, die gebeten worden sind, etwas darzustellen, im Gange. Cissy, Reggie und Wilf sind gerade dabei, sich zu entscheiden, was sie singen werden, als eine neue Bewohnerin ein Zimmer im Heim bezieht. Es ist Jean, eine einstige Kollegin und ehemaliger Star in der Opernwelt, die einmal ganz kurz, um genau zu sein, neun Stunden, mit Reggie verheiratet war. Ihre Ankunft bringt alte Eifersüchteleien und schmerzliche Erinnerungen zum Vorschein. Es gibt den Vieren außerdem die Möglichkeit, ihren früheren Bühnentriumph, das berühmte Quartett aus Verdi's *Rigoletto*, noch einmal zu präsentieren. Aber Jean, eine Diva, die durch ihren „eingeschränkten Status“ als Heimbewohnerin verbittert ist, weigert sich, in der Öffentlichkeit erneut zu singen, weil sie sich nicht blamieren möchte. Können die anderen Drei ihre Meinung diesbezüglich ändern? Noch wichtiger aber ist die Frage, ob sie überhaupt in der Lage sind zu singen. Das Stück endet mit einer musikalischen Überraschung, die den Triumph von Leben und Kunst über das Alter und die Bitterkeit zelebriert. Das bewegende Ende ist eine Bejahung an das Leben in seiner ganzen Fülle bis zum Ende.

BIRTHDAY SUITE

Eine Komödie von Robin Hawdon

Bob und Liz haben eheliche Probleme. Ihr Freund, Geoff Tippett, will die zwei wieder zusammen bringen, damit sie endlich ins Gespräch kommen und ihre Schwierigkeiten miteinander besprechen. Geoff hat ein Hotelzimmer reserviert und hofft, dass die zwei einen romantischen Abend verbringen und sich versöhnen werden. Da es Bobs Geburtstag ist, sagt Geoff Bob, dass er ihm ein Rendezvous im Hotelzimmer mit einem sexy Mädchen Namens Mimi besorgt habe. Er sagt Liz andererseits, dass er (Geoff) sie in demselben Hotelzimmer zum Abendessen treffe. Bob kommt zum Hotel, um auf Mimi zu warten und Liz hat vor, in dasselbe Hotelzimmer zu kommen, um Geoff zu treffen. Was Bob und Liz nicht wissen als das Spiel beginnt, ist nicht nur, dass Geoff gelogen hat, sondern auch, dass ein anderes Paar beabsichtigt, sich an demselben Abend im anschließenden Zimmer (mit Verbindungstür) zu treffen. Dieses Paar, Kate und Dick, hat sich nie zuvor gesehen, aber eine Computer-Dating-Agentur mit dem Namen „Soulmates Unlimited“ (unbegrenzte Seelenverwandte) hat sie als zwei Leute, die für einander geeignet sind, ausgewählt. Ein amüsanter Abend zum Brüllen komisch – diese britische Komödie feiert weltweit auf den Bühnen große Erfolge.

THE SUBJECT WAS ROSES

Ein Schauspiel von Frank D. Gilroy

New York, Bronx, 1946. Der 21jährige Timmy kehrt nach einigen Jahren bei der Armee aus dem Krieg nach Hause zurück. Seine Familie feiert die Rückkehr überschwänglich, doch schon bald findet sich der junge Mann erneut in dem Kreuzfeuer zwischen Vater und Mutter wieder. Die beiden haben sich in der Zeit seiner Abwesenheit nicht verändert und der nun erwachsene Sohn steht wieder zwischen den Fronten. Um den häuslichen Frieden wieder herzustellen, kauft Timmy Rosen für seine Mutter und sagt ihr, sie seien von seinem Vater. Letztlich fliegt diese Lüge jedoch auf und die alten Feindseligkeiten kommen erneut zum Vorschein. Für die Eltern ist es an der Zeit ihren Sohn als erwachsenen Mann anzuerkennen. Sie müssen gewahr werden, dass er ein eigenständiges Leben beginnen möchte.

Sein Broadway-Debüt „The subject was roses“ sollte dem US-amerikanischen Autor 1965 gleich den Tony Award, einen Critics' Circle Award und den Pulitzer Preis einbringen. Das Stück wurde über viele Jahre in den verschiedensten Inszenierungen gefeiert und 1968 sogar mit Martin Sheean verfilmt.

DEADLY GAME

Ein Thriller von David Foley

Camille Dargas, eine erfolgreiche Schmuckdesignerin, wohlhabend und in den besten Jahren, bittet den jungen Kellner Billy nach einer Party die Nacht mit ihr in ihrem New Yorker Apartment zu verbringen. Diese kleine Freude gestattet sich die unabhängige Frau hin und wieder einmal. Diesmal jedoch laufen die Dinge anders als geplant: Der junge Mann lässt sich nach dem One-Night-Stand auch nicht mit Geld zu einem prompten Abgang bewegen und versucht die Geschäftsfrau mit einem Video der vergangenen Nacht zu erpressen. Als Camille endlich den Wachmann Ted ruft, eskaliert die Situation jenseits ihrer schlimmsten Ängste. Eine grausame Scharade um Leben, Tod und die Schatten der Vergangenheit beginnt...

Der rasant-packende Thriller erhielt kürzlich in den USA den renommierten Edgar Allan Poe Preis und wird sicher auch unser Publikum den Abend über an ihre Sitze fesseln.